

Tour: NAHA-City Süd

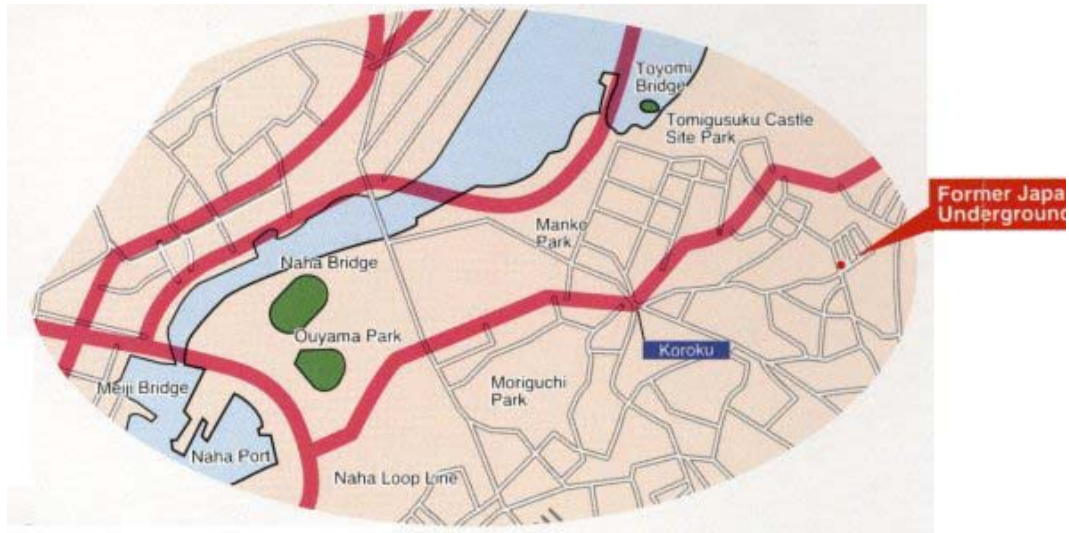
KAIGUNGÔ NAVY HEADQUARTER PARK

- Das unterirdische ehemalige Hauptquartier der Japanischen Marine -

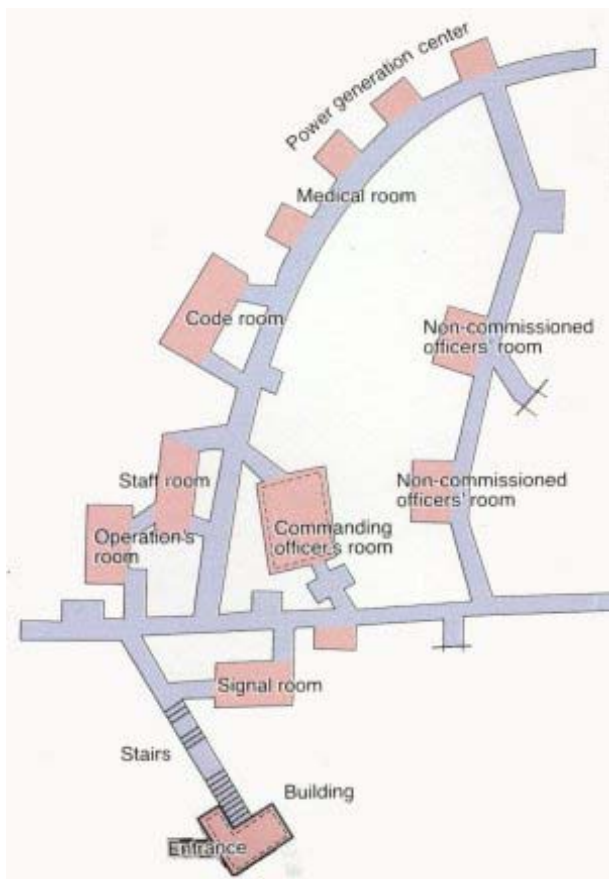
236 Aza Tomishiro, Tomishiro-Son, Okinawa

Tel. (098)-850-4055

08.30-17.00 Uhr / Adult ¥ 440



Ca. 2,5 km südwestlich des BUDÔKAN befindet sich in einer künstlich angelegten Höhle das ehemalige Hauptquartier der Japanischen Marine während der Schlacht um Okinawa von 1945.



Das Hauptquartier

Der Bau des Bunkers begann im August 1944, dauerte vier Monate und wurde im Dezember 1944 abgeschlossen. Der Bunker wurde mit Hacken in den natürlichen Fels getrieben.

Die unterirdische Festung beherbergte das Büro des Kommandanten, den taktischen Planungsraum, den Stabsraum, den Kommunikationsraum, den Verschlüsselungsraum und den Generatorraum.

Von dem ursprünglich 450 Meter langen Bunker sind heute noch 300 Meter erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich.

Die Schlacht um Okinawa

Als am 26. März 1945 US-Streitkräfte auf der vorgelagerten Insel Kerema landeten, begann die Schlacht um Okinawa. Sie endete am 23. Juni und forderte 200.656 Menschenleben.

Am 01. April 1945 landeten Verbände der 6. US-Marine-Division, unter dem Kommando von Generalmajor Lemuel C. Shepherd Jr., direkt an Okinawa's Küste in der Nähe des Flugfeldes von Naha. Diese Division war letztendlich für die Befreiung von $\frac{2}{3}$ Okinawa's verantwortlich.

Der Bunker war Kommandozentrale, Unterkunft, Lazarett und Verpflegungsstelle für die japanischen Marinesoldaten.

Am 6. Juni 1945 sandte Admiral Ota ein längeres Telegramm an den Marine-Vizeminister, in dem er die Situation bezüglich der Schlacht erklärte und die Selbstaufopferung und Zusammenarbeit der Bürger von Okinawa lobte. In dieser Botschaft gab er einen genauen Bericht darüber, wie die Bürger von Okinawa – junge und alte, Frauen und Männer – mit ganzen Herzen den Kampf unterstützten. Er schloss seine Botschaft mit den Worten: „So haben die Bürger von Okinawa gekämpft und aus diesem Grund bitte ich darum, das Volk von Okinawa künftig besonders zu beachten.“

Nachdem der Bunker von amerikanischen Truppen eingekesselt worden war, die Munition zu Ende ging und Ausbruchsversuche misslungen waren, begingen Konteradmiral Minoru Ota, viele seiner Offiziere und Soldaten am 13. Juni 1945 in diesem Bunker Selbstmord. Admiral Ota's Abschiedsworte findet man an der Wand seines Büros. Insgesamt wurden 175 Leichen gefunden. Teilweise hatten sich die Soldaten in Gruppen zusammgehockt und dann eine Handgranate gezündet.

Insgesamt verloren 4.000 Soldaten ihr Leben beim Kampf um die Halbinsel Oroku.

Das Untergrundquartier wurde im März 1970 als Museum geöffnet, damit künftige Generationen das Leid des Krieges verstehen und für den Weltfrieden beten können.

Der Bunker ist einerseits ein Denkmal für die tragische Geschichte der letzten Phase des 2. Weltkrieges im Pazifik und gleichzeitig ein Ruf nach Frieden.

